

Martina Meier (Hrsg.)



Miezeleine Mausgeschichten

Band 2

Impressum:

Besuchen Sie uns im Internet:
www.papierfresserchen.de

Bearbeitung: CAT creativ - www.cat-creativ.at

im Auftrag von

© 2024 – Papierfresserchens MTM-Verlag
Mühlstraße 10 – 88085 Langenargen
info@papierfresserchen.de
Alle Rechte vorbehalten.
Erstauflage 2024

Wir weisen darauf hin, dass das Werk einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt ist. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Coverbild: © if grane - Adobe Stock lizenziert

Backcover: © Priska Fiebig

Illustration: S. 12, S. 49, S. 74; S. 146 – KI generiert Firefly
Adobe Stock lizenziert

Alle anderen Fotos + Illustrationen: © bei den
jeweiligen Autor*Innen

Gedruckt in Polen / Bookpress

ISBN: 978-3-99051-213-5 - Taschenbuch

ISBN: 978-3-99051-214-2 - E-Book

Miezeleine Mausgeschichten

Band 2

Martina Meier (Illustr.)



Buchtipp



Martina Meier (Hrsg.)
Miezefine Mausgeschichten - Band 1
ISBN 978-3-86196-898-6, Taschenbuch, 326 Seiten

Mäuse sind lustige Nager und nicht nur in Geschickten wie Mickey Mouse oder Bernhard und Bianca wahre Helden. Auch in Papierfresserchens MTM-Verlag wurden bereits Bücher über die kleinen Tiere geschrieben. In Mauszeiten geht es in den U-Bahnschächten Münchens abenteuerlich zu und in Windumien Mäusezahn schließen Katzen und Mäuse Freundschaft. Im vorliegenden Buch haben Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren nun miezefine Mausgeschichten zusammengetragen – und das im Rahmen eines internationalen Schreibwettbewerbs.

Inhalt

Das graue Etwas	11
Katz und Maus im großen Haus	16
Der Käseräuber	18
Die Weihnachtsmaus	23
Kluger Mäuseverstand	24
Frederiks Morgen-Abenteuer	28
Maus Kayra und Kater Hüso	32
Die wundersame Verwandlung der Maus	34
Die Brötchenmaus	35
Mümmelmaus Mia und die Feuervögel	38
Kassandra – das Mäuse-Orakel	41
Kater Karlo	44
Tilly und der Weihnachtsschrank	45
Nickis Abenteuer	49
Feldmaus Konstantin	50
Die Abenteuer der Büchermaus Molly	51
Mäuseglück im Grandhotel	53
Die kleine Maus im Misthaufen	57
Die schlaue Hausmaus	60
Revolutionäre Demonstration	61
Maxi und das Geheimnis des magischen Käses	63
Die Maus und die Hoffnung	67

Mäuschen	70
Die Malicki-Mäuse: Echte Mäusepower	74
Das Abenteuer der Maus Therese	79
Alles Käse	81
Die fabelhafte Fabelmaus	83
Auch Mäuse sind nur Menschen	84
Der Superlativ der grauen Maus	85
Lili, die Genpuzzlemäus	86
Die Spitzmaus	90
Ungleiche Freunde	91
Mein Mäusekind	95
Mäuse zum Mond	96
Clara und ihre Kinder	99
Die Maus in der Vorratskammer	102
Aslan, die mächtige Maus	104
Erfolgreiche Jagd der Katze	109
Hansi Pieps erster Urlaubstag	110
Zicki – klein, aber tüchtig	112
Eine Maus in der Garage neben dem Haus	121
Über uns die Wolken	122
Oh Mäuserich, oh Mäuserich	125
Jaspers Rettungsaktion	126
Manfred Maus hatte Hunger	129
Mausoma Erna hat Geburtstag	131
Ein Fest für Gertrude	133
Socke und Zitrone	138
Reise in die Freiheit	142

Katzen gibt es doch gar nicht!	146
Ein Mäuseleben	150
Das Abenteuer von Miriam Maus	152
Die gutmütige Maus	156
Lily und der Pustelwanz	162
Angst vor Mäusen?	165
Ein ganz normales Wochenende	166
Die Freunde der Vorratskammer	170
Die Heldenmaus	174
Mann mit Maus	178
Katjas Maus	181
Die Sache mit der Maus	185
Leonie findet einen Freund	188
Mitzi-Maus	192
Dr. Eli Fromage und der Käsegewettbewerb	194
Sim, Sala und Bim allein zu Haus	197
Eine dicke Freundschaft	203
Mausi-Alarm	206
Mäuse in der Lateinstunde	208
Eine ungewöhnliche Freundschaft	212
Wilbur und Patou	216
Schokis neue Welt	220

Die Autorinnen + Autoren

Andrea Fejza	Hannelore Futschek
Angelika Holderberg	Heinrich Dörflinger
Anne Heyn	Heinz Ruch
Ann-Kathleen Lyssy	Ingrid Baumgart-Fütterer
Aurelia Heerdegen	Is Salem
Beccy Charlatan	Jens Richter
Bernd Watzka	Jochen Stüsser-Simpson
Catamilla Bunk	Juliane Barth
Charlie Hagist	Karin Endler
Christian Reinöhl	Katja Richter
Claudia Dvoracek-Iby	Katrin Adler
Daniel Schiller	Kerstin Voigt
Dörte Müller	Laraina Joana Joller
Elisabeth Seiberl	Lisa Marie Kormann
Elizaveta Miasnikova	Luisa Ahrens
ElviEra Kensche	Luitgard Renate Kasper-Merbach
Emma Summer Mintken	Luna Day
Filip Birchler	Manfred Luczinski
Florian Geiger	Michaela Kapsalis
Gerald Marten	Nico Haupt
Gerhard Hartig	Niklas Böhringer
Gerhard P. Steil	Nina Edinger

Oliver Fahn	Stephanie Hope
Priska Fiebig	Susanne Ulrike Maria Albrecht
Ramona Stolle	Udo Brückmann
Sarah Sophie Vierheller	Ulrike Müller
Sibylle Klubkowski	Ulrike Wessel-Fuchs
Simon Käßheimer	Vanessa Boecking
Simone Lamolla	Volker Liebelt
Sonja Haas	Volker Naylor
Stefan Micke	Volker Trepte
Stephanie Eckhardt	Wolfgang Rödig

Das graue Etwas

Hinter der alten Pendeluhr hatte es sich Familie Maus bequem gemacht und wohnte seit geraumer Zeit in einer wohligen Höhle, durch die nur ein kleines Loch führte. Gingend sie auf Beutezug, quetschten sie sich bei der Pendeluhr vorbei, die nicht ganz an der Wand anstand.

Im Stall des Bauern Winkler war immer für genug Nahrung gesorgt, sei es, dass er vergessen hatte, einen Sack mit Grassamen zu verschließen, oder Getreidekörner offen herumstanden. Bauer Winkler war ein schlampiger Mann, was die Mäusekolonie sehr begrüßte. Hin und wieder begab sich Amalia Maus, die Mutter von sieben kleinen und acht größeren Kindern, in die Küche und lugte in den Abfallkübel, wenn dieser unverschlossen unter der Herdplatte stand. Beladen mit Käseresten und Salatblättern kehrte sie dann erfreut wieder und konnte so den Jungmäusen Abwechslung am Speiseplan bieten.

Ihr Anführer Adam Maus, Amalias Gatte, hatte den Überblick über seine feine, kleine Gemeinde und unterrichtete auch täglich die Jungmäuse, indem er sie über alle Gefahren aufklärte, die bei Bauer Winkler auftreten konnten.

Hin und wieder machte Adam bereits einen Ausflug mit den Jungmäusen, die es nicht erwarten konnten, im Stall zwischen Stroh und Heu ihr Unwesen zu treiben. Aber auch die Hauskatze Mimi hatte zum Stall Zutritt, sodass die Streifzüge der Kleinen nicht ungefährlich waren.

Seit einigen Tagen wohnte auch Paul, der Sohn des Bauern, wieder zu Hause. Ihm gehörte ein Zimmer neben der Küche. Manchmal unterhielt er sich mit dem Vater, aber die meiste Zeit war die Türe verschlossen und man hörte ein seltsames Geräusch, das Adam Maus nicht identifizieren konnte. Abends, wenn Vater Winkler und sein Sohn bei Tisch saßen und sich das Essen munden ließen, hörte man nichts.

„Seltsam! Sehr seltsam!“, konstatierte Adam Maus und teilte seine Beobachtungen – oder besser gesagt das Gehörte – seiner Frau mit. „Es sind Töne, als wenn jemand auf ein Brett klopfen würde!“, erklärte er, aber Amalia zeigte kein gesteigertes Interesse an diesen Klopfzeichen.

„Ich muss warten, bis einmal die Türe zu Pauls Zimmer offen ist, dann werde ich das Rätsel lösen!“, beschloss er und widmete sich wieder der Erziehung seiner Kleinen.

„Vater, in dem Zimmer geschieht etwas Fürchterliches!“, kam der älteste Sohn außer Atem angetrippelt. „Ich habe gehört, wie Paul getobt hat. Er hat mit einer Maus geschimpft!“

Die Barthaare von Adam gingen hektisch hin und her. „Was meinst du mit *geschimpft*?“, fragte er bestürzt.

„Du, Maus, du, wenn du nicht so willst, wie ich will, wirst du einfach entsorgt!“, wiederholte der Sohn das Gehörte und seinem Vater wurde kurz schwarz vor den Augen.

„Hm, ich frage mich, ob es außer unserer Familie noch eine zweite oder dritte hier im Haus oder im Stall gibt?“

Jetzt meldete sich der kleine Benjamin zu Wort. „Was heißt entsorgt?“, wollte er von seinem Vater wissen.

„Äh ... na ja, abmurksen? Oder so ähnlich!“, stotterte der Vater, worauf Benjamin sofort zu heulen anfing.

„Na, das hast du wieder prima hingekriegt!“, schimpfte Amalia.

Am nächsten Tag ergab es sich tatsächlich, dass die Tür zu Pauls Zimmer offenstand. Paul selbst saß bei seinem Schreibtisch und Mimi, die Katze, lag bei seinen Füßen. „Das ist doof, jetzt kann ich natürlich nicht in das Zimmer schleichen. Mimi würde mich sofort sehen, und dann gäbe es eine Katastrophe!“, stellte Adam verärgert fest. „Was will die auch bei Paul? Wartet sie vielleicht schon auf die Maus, die er entsorgen will?“, fragte sich Adam aufgeregt. „Heute bleibt ihr alle bei Mutter im Bau! Dass mir keine auf Expedition geht! Verstanden?“ Alle Familienmitglieder nickten und zogen sich ängstlich in das letzte Eck ihres Baus zurück.

Mutig legte Adam sich im Schatten der Pendeluhr auf die Lauer. Er erkannte, dass Paul etwas Graues in seiner rechten Hand hielt. Jetzt hieb er damit auf die Tischplatte ein. „Verdamm, ich sagte, wenn du nicht so willst wie ich, dann kaufe ich mir eine neue und du landest am Schrotthaufen, so kann ich nicht arbeiten!“

Adam schluckte. Dieses graue Ding in Pauls Hand rührte sich nicht und auch Mimi schien davon nicht sehr beeindruckt zu sein.

Anscheinend hatte Paul sich wieder beruhigt, denn er tippte mit seinen Fingern auf eine schwarze Platte ein. Adam musste passen, denn so etwas hatte er noch nicht gesehen, aber das Geräusch kam ihm mehr als bekannt vor. Vor dieser schwarzen Platte stand tatsächlich ein kleiner Fernseher. In den blickte Paul ständig hinein. Das ging eine Zeit lang gut, bis er wieder zu dem grauen Ding griff und es auf der Tischplatte hin- und herschob. Anscheinend befolgte dieses Ding wieder nicht seine Befehle.

„Du bist die blödeste Maus, die ich je hatte!“, schrie er zornig und schleuderte sie zu Boden, worauf Mimi entsetzt aufschreckte und das Weite suchte. Paul gab der Türe einen Schubs und sie fiel ins Schloss. Damit war die Beobachtungsstunde für Adam zu Ende.

Der Mäusevater erzählte seiner Familie die Vorkommnisse, konnte sich aber nicht erklären, was genau in Pauls Zimmer geschehen war.

Der Abend kam und die Männer nahmen wieder am großen Küchentisch Platz. Paul hatte das graue Etwas dabei und knallte es auf die Tischplatte.

„Ich muss morgen am Vormittag in die Stadt fahren, ich brauche eine neue Maus!“, erklärte Paul seinem Vater. „Brauchst du etwas?“

Der Vater schüttelte den Kopf. „Macht das alte Stück Probleme?“, wollte er von seinem Sohn wissen.

„Ach, die spinnt, obwohl ich die Batterie gewechselt habe, streikt sie und rollt nicht richtig!“

Der Vater nickte verständnisvoll.

Nach geraumer Zeit verließen die beiden Männer die Küche. Bauer Winkler löschte das Licht und schlurfte ins Wohnzimmer.

Gut, dass Vollmond war. Amalia machte sich auf den Weg zum Abfallkübel, aber nicht ohne vorher auf den Esstisch zu klettern. Eine Schale mit ein paar Brotkrümel stand noch da. Vorsichtig näherte sie sich den Brotresten. „Wollen wir teilen?“, fragte sie vorsichtig das graue Ding, das Paul MAUS genannt hatte.

Nichts geschah, also kam Amalia näher. Wagemutig beschnupperte sie das Ding und musste feststellen, dass es weder Ähnlichkeit mit einer Maus hatte noch so roch, geschweige denn lebte. Es war aus Plastik. Frech stupste Amalia die Konkurrentin an, die aber nach wie vor leblos am Tisch liegen blieb.



Völlig furchtlos näherte sich Amalia nun dem Abfallkübel, um die köstlichen Überreste herauszufischen, die weder Bauer Winkler noch sein Sohn gegessen hatten. Immerhin handelte es sich um eine große Käserinde, die sie gedachte, ihrer Familie zu bringen.

Gerade als sie die Küche verlassen wollte, wurde es hell und Paul trat ein. Er ging zum Küchentisch und nahm *seine Maus*. Amalia konnte sich gerade noch hinter dem Abfalleimer verstecken. Mit großen Mäuseaugen verfolgte sie, wie Paul auf der Unterseite seiner Maus einen kleinen Schieber öffnete, zwei Batterien entfernte und die Plastiküberreste im gelben Sack entsorgte. Die beiden Batterien steckte er in seine Hosentasche, ging zur Tür, löschte das Licht und verließ wieder die Küche.

Völlig aufgelöst landete Amalia wieder bei ihren Lieben.

„Und?“, fragte Adam aufgeregt, während die Kleinen bereits begannen, die Käserinde abzuknabbern.

„Oh Mann! Du solltest dich wirklich mehr interessieren, was im Haus alles passiert! Das, was Paul als Maus bezeichnet, ist ein Plastikspielzeug! Es kann weder von allein laufen, noch wollte es Brotkrümel haben!“, erklärte Amalia stolz. „Paul hat es letztlich in den gelben Sack geworfen!“

Adam atmete erleichtert auf. „Nun ist mir auch klar, warum Mimi nicht an dem grauen Ding interessiert war!“

Hannelore Futschek wurde 1951 in Wien geboren. Nach Matura und Studium heiratete sie und zog mit ihrer Familie 1984 ins Weinviertel. Sie übte mehrere Berufe aus, unter anderem als Bankangestellte, Bestatterin und Angestellte im Arbeitsmarktservice. Seit der Pensionierung begann sie Kurzgeschichten zu schreiben. Das Spektrum hat sie um Romane erweitert, die Liebesgeschichten, Biografien und Krimis zum Thema haben. Bis dato wurden in mehreren Anthologien ihre Kurzgeschichten veröffentlicht.